



## Schwierige Wörter zum Erklärfilm „Sangha“

Mönche und Nonnen	Es gibt Menschen, die so sehr nach dem Sinn des Lebens suchen und tiefe Fragen an das Leben haben, dass sie sich nur noch damit beschäftigen möchten. Sie verlassen ihr altes Leben, ihren Besitz, ihre Familie und ihre Arbeit, damit sie sich ganz auf ihren neuen Weg konzentrieren können. Dabei geben sie bestimmte Versprechen ab, wie zum Beispiel keine Familie zu gründen. Frauen, die so leben, nennt man Nonnen, die Männer Mönche. Manche leben alleine als „Einsiedler“ im Wald oder in Höhlen. Andere leben im Kloster, das heißt gemeinsam in Häusern. Wandermönche sind Mönche, die nicht an einem Ort bleiben, sondern umherziehen.
Kloster	Ein Kloster ist der Ort, an dem Mönche oder Nonnen abgesondert von dem alltäglichen Leben der anderen Menschen leben und ihrem Glauben nachgehen.
Zölibat	Dies bedeutet, dass man ohne eine Partnerin oder einen Partner, ohne Kinder und ohne sexuelle Beziehung lebt.
Tibetischer Buddhismus	Im 7. Jahrhundert kam der Buddhismus von Indien nach Tibet. Wer vom tibetischen Buddhismus spricht, meint damit, wie TibeterInnen und Tibeter und westliche BuddhistInnen und Buddhisten den Buddhismus verstehen, leben und unterrichten.
Almosen	Das Wort ‚Almosen‘ bedeutet Mitleid, Mildtätigkeit und auch Erbarmen. Es wird deshalb auch ‚milde Gabe‘ genannt. Jemand, der Almosen gibt, gibt einer hilfsbedürftigen Person etwas vom eigenen Besitz ab. Dies kann Essen, Kleidung oder Geld sein. Die hilfsbedürftige Person muss keine Gegenleistung erbringen.
Bettelschale	Betteln bedeutet, dass man andere um ein Almosen bittet. Bettelmönche und Bettelnonnen empfangen die Spenden, die andere ihnen geben, in ihrer Bettelschale. In diese wird zum Beispiel Essbares gelegt.



Geiz	Ein geiziger Mensch möchte möglichst viel für sich haben und möglichst wenig abgeben. Er möchte auch möglichst wenig für etwas bezahlen und ist übertrieben sparsam.
Materialist	Für Materialistinnen und Materialisten sind Dinge wie Geld und Besitz das Wichtigste im Leben und sie wollen immer mehr davon haben. Man könnte sagen, dass der Materialismus ein Gegenspieler zur Spiritualität ist. Im Materialismus sucht man sein Glück in materiellen Dingen. In der Spiritualität sucht man Glück in geistigen Dingen.
Gleichmut	Gleichmut ist eine innere Einstellung, sie bedeutet Gelassenheit, innere Ruhe und die Fähigkeit, vor allem in schwierigen Situationen die Fassung oder eine unvoreingenommene Haltung zu bewahren. Sie ist das Gegenteil von Unruhe, Aufgeregtheit, Nervosität und Stress.
Materialist	Für Materialistinnen und Materialisten sind Dinge wie Geld und Besitz das Wichtigste im Leben und sie wollen immer mehr davon haben. Man könnte sagen, dass der Materialismus ein Gegenspieler zur Spiritualität ist. Im Materialismus sucht man sein Glück in materiellen Dingen. In der Spiritualität sucht man Glück in geistigen Dingen.